

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlag: Monatl. d. Volk A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 26 3 Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einchl. 20 3 Anst.-Zuggeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. hoh Gewalt als Verteilungsbör. bekräftigt sein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 83 Altensteig, Dienstag, den 9. April 1940 63. Jahrgang

Deutsche Truppen besetzen Norwegen und Dänemark

Blühartige Antwort Deutschlands auf den britischen Versuch, Skandinavien zum Kriegsschauplatz gegen Deutschland zu machen

Berlin, 9. April. (Telegramm.) Seit Monaten versuchen England und Frankreich, aus Skandinavien einen neuen Kriegsschauplatz gegen Deutschland zu machen. Auch der Versuch der westlichen Plutokratie, sich in die russisch-finnische Auseinandersetzung einzumischen, verfolgten nebenbei das Ziel, durch die Besetzung Norwegens die Eisen- und Erzgruben in die Hände zu bekommen, auf alle Fälle die Ausfuhr aus Norweid zu verhindern. Der russisch-finnische Friedensschluss, der von England und Frankreich so bebauert wurde, ließ die britischen Kriegsheher nicht ruhen, neue Wege zur Erreichung ihrer Ziele zu suchen. Die deutsche Regierung verfolgte die Bestrebungen Skandinaviens aufmerksam. Die Zahl der prozessorischen Neutralitätsverletzungen nahm immer mehr zu. Schon der Fall „Altmark“ zeigte aber auch, daß vor allem Norwegen und Schweden nicht willens oder nicht fähig ist, diesen Verletzungen wirksam entgegenzutreten. Seitdem sind neue Torpedierungen in den norwegischen Hoheitsgewässern erfolgt. Als Vorläufer der beabsichtigten Besetzung norwegischer wichtiger Stützpunkte fand gestern die Ausrückung der norwegischen Hoheitsrechte durch die englische Regierung statt.

Die norwegische Regierung hat nur mit einem lahmten Protest geantwortet. Die deutsche Reichsregierung aber denkt nicht daran, auch ihrerseits gegen diese britischen Völlerrechtsbrüche ebenfalls nur zu protestieren. Sie hat daher mit dem heutigen Tage jene Schritte eingeleitet, die notwendig sind, um den Norden Europas endgültig aus den britischen Kriegsanzweitungsplänen herauszunehmen.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Um dem im Gang befindlichen britischen Angriff auf die Neutralität Dänemarks und Norwegens entgegenzutreten, hat die deutsche Wehrmacht den bewaffneten Schutz dieser Staaten übernommen. Hierzu sind heute Morgen in beiden Ländern starke deutsche Kräfte aller Wehrmachtsteile eingedrückt bzw. gelandet. Zum Schutze dieser Operation sind umfangreiche Minenperren gelegt worden.

Die Besetzung Dänemarks

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgende Sondermeldung bekannt: Am Dienstagfrüh haben deutsche motorisierte Truppen und Panzerkräfte die deutsch-dänische Grenze bei Helsingborg und Tondern überschritten und sind

im Vormarsch über Apenrade und Esbjerg nach Norden. Im Morgengrauen sind deutsche Truppen im Kleinen Belt bei Mittelfahrt gelandet und haben sich in den Besitz der dortigen Beltbrücke gesetzt.

Deutsche Seestreitkräfte sind im Großen Belt eingedrungen und haben Truppen in Korsör und Nyborg gelandet. Von Bornemünde kommend sind Truppen und ein Panzerzug mit der Fähre in Gjesler gelandet und haben von dort den Vormarsch nach Norden angetreten. Gleichzeitig wurde die Brücke vor Bordingborg im Südtteil der Insel Seeland besetzt.

Deutsche Truppen sind im Morgengrauen in Kopenhagen gelandet. Die Zitadelle und Rundfunkstation wurden besetzt. Seit 8 Uhr befindet sich die ganze Stadt in deutscher Hand.

Die Westmächte wollten Norwegen vergewaltigen

Oslo, 8. April. Der norwegische Rundfunk hat am Montag morgen um 8.30 Uhr norwegischer Zeit in einer Sondermeldung die Mitteilung des englischen Rundfunks wiederholt, in der es heißt, daß London und Paris beschlossen haben, in norwegischen Hoheitsgewässern an drei Stellen Minengürtel zu legen.

Drei Tage lang ist das Geheimnis um die englische und französische Drohnote an Norwegen gehütet worden. Selbst der norwegische Außenminister Rødt hat in seiner außenpolitischen Erklärung vor dem Storting mit keinem Wort die Note, die England und Frankreich dem norwegischen und schwedischen Gesandten in London und Paris gleichzeitig am Freitag überreichten,

erwähnt. Man kann in Osloer politischen Kreisen in diesem Zusammenhang die interessante Ansicht hören, daß die Engländer, die von dem Zeitpunkt der Rede Rødts am Tage vorher unterrichtet waren, den Augenblick der Ueberreichung der Note so abgefaßt hätten, daß Rødt gezwungen werden sollte, gleichsam sofort dazu Stellung zu nehmen. Dies hat der norwegische Außenminister jedoch nicht getan. Rødt erklärte, daß Norwegen auch in allen Handelsfragen die allerstrengste Neutralität wahren wolle. Groß war bisher das Rätselraten um diese Drohnote.

Unterdessen ist am Montag mit neuen Noten aus London und mit dem englischen Anschlag auf Norwegen das Geheimnis gelüftet.

Die englische Note an die norwegische Regierung ist trotz geradezu von falschen Behauptungen und wilden Drohungen. Sie wirft der deutschen Seestreitführung völkerrechtswidrige Methoden vor und behauptet, Deutschland habe das Recht der neutralen Länder mißachtet. In Wirklichkeit sind es bekanntlich die Engländer gewesen, die in zahlreichen Fällen — der Fall „Kohol“ ist nur einer von vielen — die Neutralität des Nordens systematisch verletzt haben. Mit brutaler Offenheit heißt es dann in der Note, die Alliierten könnten auf keinen Fall den augenblicklichen Stand der Dinge — das heißt die Aufrechterhaltung der norwegischen Neutralität — dulden. Deutschland dürfe nicht weiter die Möglichkeit haben, sich mit lebenswichtigen Dingen zur Fortführung des Krieges zu versorgen und von seinen Norwegens Erleichterungen gewährt bekommen — die Note spricht von einer bewaffneten Eskortierung deutscher Handelsschiffe in norwegischen Gewässern durch norwegische Kriegsfahrzeuge —, die die Alliierten in gefährlicher Weise benachteiligen.

Zum Schluß heißt es: „Aus diesem Grund haben die Alliierten der norwegischen Regierung schon mitgeteilt, daß sie sich das Recht vorbehalten, Maßnahmen zu ergreifen, die für sie notwendig erachten, um Deutschland zu hindern oder ihm zuvor zu kommen, sich von Norwegen Hilfsquellen und Erleichterungen zu verschaffen, die für die Fortführung des Krieges zu seinem Vorteil und zum Nachteil der Alliierten sind.“

Englisches Dynamit auf der Donau

Verbrecherische Terroristen des englischen Secret Service wollen Donauschiffahrt föhren

Berlin, 8. April. Wie das DNB erzählt, ist das Auswärtige Amt im Besitz genauer Unterlagen über einen großangelegten, ungeheuerlichen Sabotageversuch des englischen Secret Service, den dieser mit Hilfe englischen Militärs auf der Donau durchzuführen versuchte.

Am 8. April wurde bekannt, daß unter Begleitung englischer Schnellboote die Schlepper „Britannia“, „Eliabeth“, „Danubia Shell I“, „King George“, „Scotland“, „Lord Byron“, ferner ein von England nachartiertes arabisches Schiff

„Donissa“ mit vier Schleppflößen und „Albion“ mit fünf Rähnen sich auf einer Fahrt donauaufwärts befanden. Ueber Aufgabe, Ladung und Besatzung dieser Schiffe war durch Indiskretion englischer Besatzungsmitglieder folgendes bekannt geworden:

An Bord der englischen Schiffe befinden sich in großen Mengen Revolver, Signalfiskolen, Handgranaten, Maschinengewehre, Schiffskanonen, Wasserbomben, Minen, ferner leere Kartuschen und mehrere tausend Riflen Dynamit ferner über 100 als Patrosen getarnte, mit Sonderpässen versehene englische Spezialsoldaten, fünf englische Offiziere, mehrere Fliegeroffiziere und technisches Personal englischer Sprengabteilungen und Pioniere. Die Ladung war als Transitgut deklariert und der Leiter des englischen Unternehmens ist ein als „englischer Vizekonsul“ getarnter Chef des Secret Service in Rumänien.

Fortsetzung auf Seite 2

Lendenlahmer Protest Norwegens

Oslo, 8. April. Das norwegische Telegramm-Büro veröffentlicht eine Verlautbarung der norwegischen Regierung, deren voller Wortlaut folgender ist:

Die norwegische Regierung hat gemeinsam mit dem außenpolitischen Ausschuh des Storting folgende Erklärung beschlossen: Die britische und die französische Regierung liehen heute früh an drei Stellen Minen auf norwegischem Seegebiet auslegen mit dem Ziel, die freie Schifffahrt innerhalb der norwegischen Schifffahrt zu sperren. Britische Kriegsschiffe wurden eingesetzt, um auf diesem Gebiet Wache zu halten.

Die norwegische Regierung protestiert ernst und feierlich gegen diesen offensenden Bruch des Völlerrechts und gegen diese gewaltsame Verletzung der norwegischen Souveränität und Neutralität. Norwegen hat in diesem ganzen Krieg alle Neutralitätsregeln mit strenger Sorgfalt befolgt. Es geschah in voller Uebereinstimmung mit diesen allgemein anerkannten Regeln, daß Norwegen seine Gewässer für alle gleichmäßige Schifffahrt kriegsführender Länder offengehalten hat. Wenn jetzt die britische und die französische Regierung Schritte unternommen haben, den Ausfuhrverkehr nach Deutschland zu sperren, muß die norwegische Regierung daran erinnern, daß England am 11. März d. J. ein Abkommen mit Norwegen unterschrieb und damit sein Einverständnis dazu erklärte, daß norwegische Waren — darunter sogar solche, die als Kriegsgüter unterbande angesehen werden können — von hier aus nach Deutschland verschifft und transportiert werden. Um so weniger Grund mußte die norwegische Regierung haben, zu erwarten, daß die West-

mächte mit Gewalt eingreifen und versuchen würden, diese Zufuhr zu sperren.

Die norwegische Regierung kann in keiner Weise anerkennen, daß die kriegsführenden Länder Minen auf norwegischem Hoheitsgebiet auslegen. Die norwegische Regierung muß fordern, daß diese Minen sofort entfernt werden und daß die Wache fremder Kriegsschiffe aufhört. Die norwegische Regierung muß sich vorbehalten, geeignete Schritte zu ergreifen, zu denen eine solche Neutralitätsverletzung Grund geben kann.

Großes Aufsehen in Italien

über die Kriegsanzweitung im Norden

Rom, 8. April. Der unerhörte Neutralitätsbruch Englands und Frankreichs gegenüber Norwegen hat in italienischen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Erdringen doch die Westmächte damit, so wird erklärt, den Beweis, daß sie es mit der angeblichen Verschärfung ihrer Blockade nicht auf Deutschland, sondern in erster Linie auf die Neutralen abgesehen hätten, in der Hoffnung, diese in der einen oder anderen Form zur Aufgabe ihrer Neutralität zu zwingen und damit dem eigenen Ziele dienstbar zu machen. Die gesamte römische Abendpresse hebt die Verschärfung, die der Krieg damit erfahren habe, hervor, bezeugt die von London ausgehenden Gründe als einen leeren Vorwand und betont, daß England damit der Neutralität der skandinavischen Länder einen neuen Schlag versetzt habe.

Der gestrige Wehrmachtsbericht

Deutsche Erkundungsflüge über Nordsee, Frankreich und Westfront — Sieben feindliche Maschinen abgeschossen

Berlin, 8. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Laufe des 7. April unternahmen deutsche Flugzeuge Erkundungsflüge über der mittleren Nordsee sowie über Nord- und Mittelfrankreich und führten Bewachungsflüge über der Deutschen Bucht und der Westfront durch. Nordlich der Insel Sylt sichtete ein Schwarm Messerschmitt-Flugzeuge 24 britische Wellington-Bomber. Unsere Jäger schossen zwei britische Flugzeuge ab und zwangen die anderen zum Abbrechen nach Westen.

Au der Westfront kam es wiederholt zu Luftkämpfen. Hierbei schossen unsere Jagdflugzeuge vier feindliche Flugzeuge ab, ein weiteres wurde durch Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.



Das Unternehmen, das in allen Einzelheiten militärisch aufgezogen hat, hatte die Aufgabe, die Donau für den Wirtschaftsverkehr nach Deutschland an einzelnen Stellen unbrauchbar zu machen, um auf diese Weise den Handel zwischen den Südoststaaten und Deutschland zu stören. Unter Mißbrauch diplomatischer Rechte, unter Fälschung der geltenden Regeln des zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehrs und Bruch der Neutralität der Südoststaaten verfuhr England einen schamlosen, jedem Völkerrecht hochhersehenden Akt der Vergewaltigung neutraler Staaten und machte sich des flagrantesten Bruches der Neutralität durch Vorbereitung einer gegen Deutschland gerichteten militärischen Aktion auf neutralem Boden schuldig.

Rumänische Ueberwachungsorgane sahen sich auf Grund der bekannt gewordenen Einzelheiten veranlaßt, die verdächtigen Schiffe in dem Donauhafen Giurgiu festzuhalten und zu untersuchen. Allein auf einem Schiff wurden in über 400 plombierten und als Transitgut deklarierten Kisten große Mengen hochexplosiven Sprengstoffes entdeckt.

Als ins Einzelne waren die Schiffe durch Bestückung mit Maschinengewehren und Schnellfeuerkanonen in Kriegsschiffe verwandelt und für militärische Operationen eingerichtet. Aus aufgefundenen Beschießen und Anordnungen geht hervor, daß die Absicht bestand, im Falle von Störungen der vorgesehenen Sprengungen durch Grenzjäger oder Regierungstruppen einer der Südoststaaten Landungsunternehmen vorzunehmen und von dieser Basis dann die Sabotageakte durchzuführen. Gewisse Uferstellen der Donau und die Katarakte sollten in die Luft gesprengt und die Dampfschiffe in der Fahrtrinne versenkt werden. Ferner sollten einzelne Teile der Donau mit Minen verlegt und die Fahrtrinne durch Werfen von Wasserbomben verschüttet werden. Es handelt sich hierbei um den flagrantesten Bruch der Neutralität eines Landes, nämlich um die Vorbereitung einer gegen Deutschland gerichteten Kriegshandlung auf einem neutralen Territorium.

Durch den Angriff der rumänischen Sicherheitsbehörden ist ein ungeheurer Anschlag auf den Frieden und die Ordnung des Südostrumes verhindert worden. Nur dieser Aufmerksamkeit der rumänischen Ueberwachungsstellen ist es zu verdanken, daß den englischen Nordbrennern die Brandfackel noch einmal aus der Hand geschlagen werden konnte, die sie an allen Enden Europas zünden, um sich durch die Schaffung chaotischer Zustände aus jeder eigenen, immer schwieriger werdenden Position zu befreien.

Stärkste Erregung in Norwegen

Veratungen über eine Protestaktion

Oslø, 8. April. Die norwegische Hauptstadt steht ganz im Zeichen des neuesten englischen Handelsrechtes auf die norwegische Neutralität. Es herrscht der Eindruck größter Ueberraschung und peinlicher Bestürzung vor. In der Stadt bilden sich empörte Menschenmengen, die das Geschehene erregt besprechen. „Dagbladet“ überschreibt sein Extrablatt: „Die Westmächte sperren heute nacht das norwegische Hoheitsgewässer mit drei Minenfeldern ab und patrouillieren diese Gebiete mit ihren Kriegsschiffen.“ Die Zeitung stellt fest, es handle sich um einen unvorhergesehenen plötzlichen Gewaltakt, der der norwegischen Regierung überraschend gekommen sei.

Montag morgens um 6 Uhr erschienen die Gesandten Englands und Frankreichs im norwegischen Außenministerium und übergaben ihre Noten. Darin wird die erfolgte Minenauslegung diplomatisch angekündigt. Der nachtragende Sekretär des norwegischen Außenministeriums nahm die Noten entgegen und leitete sie an den Außenminister Professor Røst weiter. Montag mittag traten die Mitglieder der norwegischen Regierung und des Auswärtigen Ausschusses im Storting zusammen, um den Protest festzulegen, den Norwegen gegen den englisch-französischen Gewaltakt erheben will.

„Dagbladet“ schreibt, die Minenfelder würden von harten britischen Kräften bewacht. Daher sei es für Norwegen „unantastlich“, zu versuchen, die Minen mit Gewalt zu entfernen. Das, was jetzt geschehen sei, habe man den norwegischen Behörden nicht vorher angekündigt. Es handle sich vielmehr um einen Coup. Als Ausdruck zwischen Hohmes empfindet man in hiesigen politischen Kreisen den Sach in der englisch-französischen Note: „Die Westmächte werden selbstverständlich niemals dem Beispiel Deutschlands in der Anwendung brutaler Gewalt folgen.“

„Schweden indirekt ebenfalls betroffen“

Auch in Stockholm Unruhe und Empörung

Stockholm, 8. April. Die Nachricht über die Auslegung englischer Minenfelder in norwegischen Küstengewässern hat auch in der schwedischen Bevölkerung eine außerordentlich starke Unruhe und Empörung hervorgerufen. In der Regierung nachstehenden Kreisen bezeichnet man die englischen Maßnahmen als eine flagrant Verletzung der Neutralität Norwegens, die hier schärfste Verurteilung finde. Dann weist man darauf hin, daß, wenn auch Schweden zunächst nicht direkt durch diese britischen Maßnahmen berührt worden sei, so doch indirekt zum mindesten hinsichtlich der gemeinsamen Bemühungen der nordischen Staaten, ihre Neutralität im Großmachtkrieg aufrechtzuerhalten. Selbstverständlich wird Schweden aber auch hinsichtlich seines Exportpostens über Norwil durch die Auswirkungen dieser englischen Neutralitätsverletzung betroffen.

Die schwedische Regierung hat noch nicht zu der neuesten englischen Neutralitätsverletzung Stellung genommen, jedoch ist das schwedische Kabinett zu einer Sitzung zusammengetreten. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß es sich sofort mit der neuesten Lage beschäftigen wird.

„Deutschland muß aufgeteilt werden!“

Abgeordnete der englischen Regierungspartei werden deutlich

Amsterdam, 8. April. Während das offizielle England erklärt, daß man keinen Krieg gegen das deutsche Volk führe, sondern nur gegen das Naziregime, sind die Abgeordneten sogar der Regierungspartei sehr viel ehrlicher. So erklärte der konservative Abgeordnete Alan Graham in seinem Wahlkreis vor einigen Tagen: „Im nächsten Friedensvertrag müssen wir es Deutschland unmöglich machen, Europa in ein neues Blutbad zu stürzen. Das kann aber nur erreicht werden, wenn man das Deutsche Reich aufteilt und die freien Staaten wiederherstellt, die eine moralische und politische Entwicklung des deutschen Volkes in diesen einzelnen Staaten zulassen würden.“

Der konservative Abgeordnete Hunter wurde in seinem

Wahlkreis noch deutlicher. Er erklärte am Samstag in Beth: „Das ist ein Krieg gegen das deutsche Volk.“ Bei dem Thema englische Kriegsziele verdient außerdem ein Artikel in „Nineteenth Century“ erwähnt zu werden, der sich mit der Zukunft Oesterreichs befaßt. In Wirklichkeit, so heißt es in diesem Artikel, bestrebt Oesterreich jetzt nicht mehr, selbst sein Name selbtschwand. „Wir wissen also, was wir zu tun haben: Wir haben es neu zu erfinden.“

„Tag der Armee“ in USA.

„Entschlossenheit, den Frieden aufrechtzuerhalten“

Washington, 8. April. Anlässlich des „Tages der Armee“ hielt auf einem Festbankett amerikanischer Weltkriegsteilnehmer der Kriegeminister Woodring eine auch im Rundfunk verbreitete Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Wir Amerikaner sind entschlossen, mit Autorität für den Frieden in der westlichen Hemisphäre zu sprechen. Unsere militärischen Vorbereitungen müssen von dem Willen, ja von der Entschlossenheit befeuert sein, den Frieden aufrechtzuerhalten und nicht von irgend einer Neigung, am Krieg teilzunehmen.“

Albanien ein Jahr im Imperium

Rom, 8. April. Am 7. April jährte sich zum erstenmal der Tag, an dem die Italiener in Albanien eingezogen sind, nicht als Eroberer, wie eine böswilliger italienischer Presse glauben machen wollte, sondern als gerechtes Befreier des albanischen Volkes von dem unerträglich gewordenen Joch Jugos. Das albanische Volk hat seine Dankbarkeit für diese Tat durch die Ueberreichung der Krone Standerbegs an den König und Kaiser bezeugt, und Italien hat das Versprechen, das Land aus seinem Schattenreich wirtschaftlich, kulturell, politisch und militärisch zu erlösen, eingehalten. Das gewaltige Ausbauprojekt, das innerhalb eines Jahres in Albanien geleistet worden ist, spricht für sich, so daß der Jahrestag nicht nur in Italien, sondern auch in Albanien mit einem Bekenntnis zu der unzerbrechlichen Zusammengehörigkeit beider Nationen begangen worden ist.

General der Artillerie Becker †

Der Führer ordnete Staatsbegräbnis an

Berlin, 8. April. Am Montag verstarb infolge eines Herzschlages der Chef des Heereswaffenamtes, Detan der Wehrtechnischen Fakultät an der Technischen Hochschule in Berlin und Präsident des Reichsforschungsrates, General der Artillerie Professor Dr. phil. h. c. Dr.-Ing. Karl Becker. Der Führer hat für den verdienten General ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Der Verstorbene, der noch eine Woche zuvor in Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste auf militärtechnischem Gebiet vom Führer mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet worden war, stand im 61. Lebensjahr und konnte auf eine 23jährige Dienstzeit zurückblicken. General Becker war Soldat und Wissenschaftler zugleich. Während des Weltkrieges führte er im Felde eine der berühmten 42-Zentimeter-Batterien an Hand; darnach an verantwortlicher Stelle in der Artillerie-Prüfungskommission. Nach Kriegsschluss war Becker in der Inspektion für Waffen und Geräte bzw. im Heereswaffenamt, dessen Chef er 1933 wurde. Zum Ordinarius für Wehrtechnik, Physik und Ballistik an der Technischen Hochschule ernannt, übernahm er gleichzeitig das ständige Detanat der Wehrtechnischen Fakultät. Die Bedeutung seiner Arbeiten wurde durch zahlreiche Ehrungen anerkannt. Becker war der erste aktive General, der durch die Mitgliedschaft der Preussischen Akademie ausgezeichnet wurde. Der Verstorbene hat zahlreiche ballistische, wehrphysikalische und wehrtechnische Arbeiten veröffentlicht. General Becker hat hervorragenden Anteil daran gehabt, daß die deutsche Wehrmacht sich zu ihrer heute allgemein anerkannten technischen Ueberlegenheit entwickelt hat.

Herabsetzung des Reichsbankdiskontes

Auf 3 1/2 vom Hundert

Berlin, 8. April. Das Reichsbankdirektorium hat unter Vorsitz des Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Reichswirtschaftsminister Funk, beschlossen, mit Wirkung vom 9. April 1940 den Diskont- und Lombardfuß um je 1/2 vom Hundert auf 3 1/2 bzw. 4 1/2 vom Hundert zu erniedrigen. Daburh erfahren die seit dem 22. September 1932 bestehenden Sätze zum erstenmal eine Verringerung. Die Möglichkeit hierzu bot die Entloftung des deutschen Geldmarktes, wie sie sich besonders in den letzten Monaten vollzogen hat. Infolge der durch den Krieg bedingten Umstellungen in der Gütererzeugung und -verwendung sind in erheblichem Maße Geldmittel verfügbar geworden, die für längere aber längere Zeit nach Anlage suchten. Diese Entwicklung fand ihren Ausdruck in einer fortschreitenden Senkung der Geldmarktsätze. Auch die Diskontsätze der unrentablen Reichsbankanweisungen wurden — bei Verlängerung der Laufzeiten dieser Papiere — mehrmals herabgesetzt. Durch die vorgenommene Erniedrigung des Diskont- und des Lombardfußes schafft die Deutsche Reichsbank nunmehr eine weitere Erleichterung für die finanzielle Durchführung der Kriegsausgaben des Reiches und der Wirtschaft.

Selbst bei 200 Einschüssen durchgehalten!

Commodore Fuchs über die Standfestigkeit der He 111

Seefeld, Ostf., 8. April. Der Commodore des siegreichen Löwen-Geschwaders, das durch seine zahlreichen erfolgreichen Angriffe gegen England in aller Welt bekannt ist, richtete an den Schöpfer des bewährten Flugzeuges He 111, Professor Dr. Ernst Heinkel, folgendes Schreiben, in dem er ihm und allen Gefolgschaftsmitgliedern seiner Werke seinen und seiner Besatzungen Dank ausspricht:

„Sehr geehrter Herr Professor! Ihnen, der Betriebsführung und der Besatzung Ihres Flugzeugwerkes danke ich für die mir und meinem Geschwader übermittelten Glück- und Zukunftswünsche. Wir erfüllen hier nur unsere Pflicht, wie jeder Angehörige Ihrer Gefolgschaft in Ihrem Werk sie auch erfüllt. Wir sind aber stolz und glücklich, in der von Ihnen und Ihrer Gefolgschaft geschaffenen He 111 eine Waffe zu besitzen, die es uns ermöglicht, erfolgreich gegen England kämpfen zu können. Nur die geniale Konstruktion und die hochwertige, handwerkliche Bearbeitung, an der jeder Einzelne Ihrer Gefolgschaft half, legt uns in die Lage, die uns vom Führer gestellte Aufgabe zu erfüllen und sein Wort

„es gibt keine Inseln mehr“ wahrzumachen.

Wir alle vom Löwen-Geschwader fühlen uns den Kameraden in Ihrem Werk als Soldaten der Arbeit, die uns unsere Erfolge erst ermöglichten, eng verbunden und versichern damit, daß Ihr Werk und seine Besatzung einen erheblichen Anteil an den Erfolgen für sich in Anspruch nehmen darf. Ein unbegrenztes Vertrauen zur Werksarbeit und Standfestigkeit der He 111 läßt uns Flüge durchführen, die man vor dem Kriege wohl kaum für möglich gehalten hätte und die der Engländer sicher nicht durchführen kann. Hierbei haben Flugzeuge noch 1000 Kilometer zurückgelegt, die durch Feindeinwirkung 200 (zweihundert) Einschüsse aufzuweisen hatten.

Als Commodore des Geschwaders übermittle ich Ihnen und allen Angehörigen Ihres Wertes zugleich im Namen aller Besatzungen meines Geschwaders, unsere herzlichsten Grüße und versichere, daß wir auch weiterhin die uns anvertrauten He 111 als Kriegsinstrument gegen England so gebrauchen werden, wie sie es auf Grund der in ihnen stehenden hochwertigen deutschen Arbeitskraft verdient. Mit besten Grüßen und Heil Hitler
Ihr sehr ergebener
gez. Fuchs.“

Professor Dr. Heinkel hat an den Commodore des Löwen-Geschwaders, das ausschließlich aus Heinkelbomben He 111 besteht, folgendes Telegramm gerichtet: „Zum wohlverdienten Ritterkreuz meine allerherzlichsten Glückwünsche. Ich und meine gesamte Gefolgschaft sind glücklich und stolz, daß Sie mit Ihrem Geschwader diese einzigartigen Erfolge mit unserer He 111 erzielt haben.“
Ernst Heinkel“

2 gegen 24!

2 deutsche Messerschmitt-Flugzeuge greifen 24 englische Kampfflugzeuge an und schießen 2 davon ab

8. April. (P.K.) Hoch über dem Skagerrak trafen zwei deutsche Messerschmitt-Flugzeuge nach Erfüllung ihres Auftrages dem Heimatboden zu. Lange sind sie schon unterwegs und waren nun darauf achten, daß sie auch mit ihrem Brennstoff reichen. Schon sind die Kameraden mit ihren Gedanken in der Heimat, da tauchen plötzlich links vor ihnen Flugzeuge auf.

6, 9, 18, 24 Flugzeuge sind es, die in Kampfordnung ihre Bahn ziehen. Deutsche Flugzeuge können es nicht sein, sonst müßten es unsere Flieger wissen. Also sind es feindliche Flugzeuge. Sofort nehmen unsere Maschinen Kurs darauf, ziehen etwas höher und können nun deutlich die Notarde erkennen. Richtig, es sind englische Kampfflugzeuge vom Typ Spitfire Wellington. Schnell melden unsere Flieger dem Heimatboden in Anzahl und Standort der feindlichen Flugzeuge, und dann: „Ist es ran an den Feind. Was macht es schon, daß dieser weit überlegen ist. Mutig und tapfer stellen sich ihm unsere Flieger an, wo er zu treffen ist.“

Sechs Flugzeuge sind es, die eng aufgeschlossen den Kopf des feindlichen Verbandes bilden. Ihnen gilt der Angriff unserer Messerschmitt. Zwölf Maschinenengewehre schleudern unseren Fliegern Tod und Verderben entgegen, als sie nun bis auf 50 Meter an den Feind herangehen und ihn nun ihrerseits mit ihren Feuergeräten zu vernichten suchen. Beim zweiten Angriff geht der linke Motor eines der feindlichen Flugzeuge in Brand, langsam löst es sich aus dem Verband, stellt sich steil auf die Spitze und sauft dann mit rasender Geschwindigkeit in die Tiefe. Vier hellen Punkten gleich schwebt langsam die Besatzung an ihren Fallschirmen dem weiten unerlösten Wasser zu.

Hoch oben geht der Kampf weiter. Immer wieder greifen zwei todesmutige deutsche Flugzeuge eine zwölfköpfige Uebermacht an. Beim vierten Angriff wird ein zweiter Motor des rechts außen fliegenden Flugzeuges in Brand geschossen. Bald fliegt auch dieses — sich mehrmals überschlagend — ins Wasser.
Nach dem 6. Angriff wird es anscheinend dem Tommy unheimlich. Dann nun dreht er ab, nimmt Westkurs und verschwindet, ohne seinen Auftrag ausgeführt zu haben, in Richtung England...

Zwei deutsche Jockeys wehrten einen geplanten Großangriff von 24 englischen Kampfflugzeugen ab. Hans Seidel.

„Die Wirklichkeit übertrifft alle Erwartungen bei weitem“

Besuch ausländischer Militärattaches am Westwall

DN, 8. April. (P.K.) Der Führer hat den in Berlin beglaubigten ausländischen Militärattaches die Erlaubnis erteilt, den Westwall zu besichtigen. In drei Omnibussen fuhren die fremden Offiziere am Montag durch die zweite Linie des Westwalls. Deutsche Generalsstabsoffiziere gaben erschöpfende Erklärungen zu den monumentalen Bauwerken.

Der Kommandierende General des Abschnitts hieß seine Gäste im Vorbereich willkommen und unterhielt sich mit jedem einzelnen Herrn. In einer Ansprache wurde das System des Westwalls, der Bau und der jetzige Zustand erklärt.

Die Offiziere waren aufs tiefste beeindruckt von diesem gewaltigsten Festungswerk aller Zeiten. Sie waren ebenso erstaunt über die Mächtigkeit der Bauten wie über die geniale Ausnutzung des Geländes. Sie konnten die Anlage der Panzer bis in alle Einzelheiten besichtigen und fanden überall wohlüberlegte Zweckmäßigkeit.

Was einer der fremden Offiziere zum Ausdruck brachte, muß das Gefühl aller gewesen sein: „Wenn wir auch die größten Wunderdinge vom Westwall gehört haben, die Wirklichkeit übertrifft alle Erwartungen bei weitem!“

Die Militärattaches ließen durch einen der ihren den Dank für die Gastfreundschaft und für das Erlebnis der Führung durch eine Linie des Westwalls den deutschen Kameraden übermitteln. Sie wissen jetzt, daß dieser Westwall, bevor noch ein Schuß fiel, aus jeder Schlacht siegreich hervorgehen wird.

Ueberflutungen in der Türkei. In Thrakien sind der Maritakluisch und seine Nebenflüsse Tundschak und Ergene über die Ufer getreten. Der Orientexpress hatte am Sonntag deswegen sieben Stunden Verspätung. Nun ist auch der Bahnverkehr Istanbul—Edirne unterbrochen. Auch der Euphrat steigt bedenklich.

Das Hochwasser der Donau ist oberhalb Belgrad um einige Zentimeter zurückgegangen, dagegen steigen Theiß, Temesch und Bega weiter an. Man rechnet damit, daß jetzt 15 000 Menschen obdachlos sind. Die ausgefiedelte Bevölkerung wird teilweise in Eisenbahnwagen untergebracht. Der Ministerpräsident Zwetkowsch sowie andere Minister weilten Samstag und Sonntag im Ueberflutungsgebiet.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. April 1940.

Bis Ende 1939: 1,4 Millionen Ehestandsdarlehen

Nach einer Mitteilung des statistischen Reichsamtes wurden im vierzten Vierteljahr 1939 im Deutschen Reich, ohne Protektorate Böhmen und Mähren und die eingegliederten Ostgebiete, 71.089 Ehestandsdarlehen an neuvermählte Ehepaare ausbezahlt. Hieron entfallen auf das alte Reichsgebiet 63.258. Im gleichen Zeitraum wurden im Deutschen Reich für 81.829 lebendgeborene Kinder Erlasse von Darlehensvierteln gewährt. Obgleich die Anzahl der ausbezahlten Ehestandsdarlehen seit Kriegsausbruch etwas zurückgegangen ist, da zahlreiche kriegsgetraute Paare vorerst noch keinen eigenen Hausstand gründen konnten, kamen im ganzen Jahr 1939 allein im alten Reichsgebiet doch noch 27.228 Darlehen mehr zur Auszahlung als 1938. In den Reichsgauen der Ostmark wurden bis Ende 1939 43.976, im Sudetenland ebenfalls bereits 9144 Darlehen ausbezahlt. Insgesamt sind bis Ende 1939 im Reich 1.445.877 Ehestandsdarlehen einschließlich 131 im Remotend gegeben worden. Die Gesamtzahl der Erlasse von Darlehensvierteln für Kinder beträgt 1.313.890.

Tierärzte möglichst frühmorgens anrufen! Durch die Einberufung zahlreicher Tierärzte zur Wehrmacht werden die in der Heimat verbliebenen Tierärzte besonders in den kommenden Monaten sehr stark in Anspruch genommen. Es liegt daher im allgemeinen wie im eigenen Interesse der Tierhalter, Bestellungen des Tierarztes weitmöglichst schon in den Morgenstunden aufzugeben, damit die Ausführung der Besuche im Laufe des Tages und möglichst durch Rundreisen gewährleistet werden kann. Nur Anglistfälle, Geburtsstößen und wirklich plötzlich auftretende und schnell verlaufende Krankheiten können auch als „dringende Fälle“ sofort erledigt werden.

Töblich verunglückt. Gestern wurde Betriebsleiter Brändle vom Städt. Elektrizitätswerk durch einen tragischen Unglücksfall dem Leben entzogen. Um 1/12 Uhr vormittags kam er bei technischen Arbeiten im Neuen Werk mit Starkstrom in Berührung und war sofort tot. Mittags um 2 Uhr wurde er aufgefunden. — Mit Betriebsleiter Brändle scheid ein ebenso treuer und verdienstvoller Beamter unserer Stadtgemeinde, wie allbereits geschätzter und beliebter Volksgenosse aus dem Leben. Der Witwe und den Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Stuttgart. Nicht vorzeitig ausweichen! Am Freitag kam eine 60 Jahre alte Witwe durch Selbstverleumdung in der Schillerstraße beim Hindenburgplatz beim Verlassen eines Straßenbahnwagens während der Fahrt zu Fall. Sie erlitt einen linksseitigen komplizierten Unterkieferbruch.

Stetten Kr. Heilbronn. (Häufelogramm alte Münzen.) Wie man gegenwärtig alte Münzen und Geldstücke zweckmäßig verwertet, bewies ein hiesiger Kaufmann, der über fünf Kilogramm 10- und 5-Pf.-Stücke zur Metallspende abfertigte.

Unterhingen Kr. Ruitingen. (Unfall.) Der 20 Jahre alte Sohn des Mühlenbesizers Hummel wurde in Mannheim von einem Straßenbahnwagen angefahren und getötet. Der Vorfall ist so tragisch, als er sich an dem Tage ereignete, an dem er die Fahrt in die Heimat antreten wollte.

Von der Bergstraße. (Erlöse Blütenstrauch.) Bald ist die Bergstraße von Darmstadt bis nach Heidelberg ein einziger Blütenstrauch. In diesem Jahr ist es später geworden, aber der letzte Sonntag sah doch schon viele Blütenstrauch unterwegs, die nun auch — mit einiger Verspätung — auf ihre Rechnung kamen, denn erst an den geschätzten Stellen zeigen sich die Blüten.

Leutenburg. (Abgeprüft.) Der 16jährige Lehrling E. Honold aus Billingen brach durch die zerbrochene Decke einer alten Scheune und stürzte zwei Stockwerke tief ab. Er erlitt eine schwere Bedenquerschung.

Mettlingen. (Unfall.) Der Müller Johann Ruff aus Lutschfelden verunglückte bei Reparaturarbeiten in der dortigen Mühle, so daß er in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Rhina. (Bleisucher.) Vier Pimpe machten sich an die mühevollen Arbeit, das in jahrelangem Schließen auf dem hiesigen Schießstand in die Erde eingetretene Blei herauszubuddeln, zu sammeln und auszuwaschen. Es kamen 45 Kg. Blei zusammen.

Wittelsbrunn bei Donauwisingen. (Wom elektrischen Strom getötet.) Beim Ueberprüfen einer elektrisch betriebenen Säulenpumpe kam der Landwirt August Willi auf noch ungeklärte Weise mit dem elektrischen Strom in Berührung und wurde getötet. Besonders tragisch ist dieser Unglücksfall, weil der im Alter von 40 Jahren Lebende Verunglückte Vater von drei Kindern und der einzige Erbe des Hofes war, nachdem seine 90jährigen Eltern drei Söhne im Weltkrieg verloren haben.

Rehl. (Die Junge abgebissen.) Im demnachbaren Korf fuhr ein Gaul in dem Augenblick, als er den Kopf aus dem Tränkeimer hob, so hart gegen die Kinnlade des haltenden Landwirts, daß diesem die offenbar gerade zwischen den Zähnen liegende Junge abgebissen wurde.

Oberst. (Für tot erklärt.) Das Amtsgericht hat den am 11. Januar 1874 zu Bad Griesbach geborenen, vor langen Jahren nach Amerika ausgewanderten und seither vermißten Leopold Zimmermann für tot erklärt.

Mühlhofen Kr. Heilbronn. (Töblicher Sturz.) Die im Galtshaus zum „Sternen“ wohnhafte Frau Dora Bos stürzte die Treppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen die 70jährige wenige Stunden später starb.

Heidlingen Kr. Heilbronn. (Den Verletzungen erlag.) Im Heilbringer Krankenhaus verschied die 17 Jahre

Generalversammlung der Gewerbebank Altensteig

In der am Samstag im „Waldhorn“ stattgefundenen Generalversammlung der Gewerbebank Altensteig konnte über eine weitere Aufwärtsentwicklung der Genossenschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr berichtet werden. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Kaufmann Gustav Bucherer, gedachte dieser zunächst des unmittelbar nach der letzten Generalversammlung so jäh aus dem Leben gerissenen Aufsichtsratsmitglieds August Seeger, der 26 Jahre in Treue und großer Gewissenhaftigkeit im Aufsichtsrat der Bank mitgearbeitet hatte. Zur Ehrung des Verstorbenen und der weiter im letzten Jahre durch Tod abgegangenen 14 Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Direktor Bucherer wies darauf hin, daß die Generalversammlung in eine für unser geliebtes Vaterland außerordentlich ernste Zeit falle, sei ihm doch von unsern Gegnern ein Kampf um Sein oder Nichtsein aufgezwungen worden.

Hierauf eröffnete Direktor Bucherer die Generalversammlung und gab einen Bericht über die gemeinschaftliche Tätigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrats im abgelaufenen Jahre. Zur Bilanz stellte er eine günstige Weiterentwicklung der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr fest. Der Umsatz erhöhe sich um 2,1 Millionen RM, auf rund 23,4 Millionen RM, und die Bilanzsumme eine Erhöhung um rund 300.000.— RM, auf 1.988.101.— RM. Die Spar- und Kündigungsgelder haben um rund 131.000.— RM, zugenommen und betragen 1.205.072.— Reichsmark, die Einlagen in laufender Rechnung haben sich um rund 167.000.— RM, auf 521.294.— RM, erhöht. In der stetigen Aufwärtsbewegung der Einlagen erblickt die Verwaltung einen Beweis, daß die Bank als Sparinstitut volles Vertrauen genießt. Das Bescheidkontingent sowie die Ausleihungen sind im 2. Halbjahr zurückgegangen, letztere trotz neugewährter Kredite. Der Wertpapierbestand erhöhe sich eine größere Zunahme und zwar um rund 270.000.— RM, auf rd. 394.700.— RM, und setzt sich fast ausschließlich aus Reichsanleihen und Pfandbriefen zusammen. Trotz dieses Wertpapierzuzufußes sind aber auch die Bankguthaben weiter gestiegen und zwar auf 662.268.— RM, was auf die Zunahme der Einlagen und die geringe Inanspruchnahme der eingeräumten Kredite zurückzuführen ist. Die flüssigen Mittel der Bank betragen am Jahresschluß 1.173.800.— Reichsmark. Wenn sich die Verhältnisse ändern und wieder mehr Nachfrage nach Geld auftritt, ist die Bank für alle Anforderungen gerüstet. Das Geschäftsergebnis darf als befriedigend bezeichnet werden und gestattet neben der Verteilung einer Dividende von 5 Prozent, die Zuweisung von 2398.— RM, an die gesetzliche Rücklage und von 1200.— RM, an die Aufgehaltsrücklage. Zum Schluß seines Berichtes dankte Direktor Bucherer den Mitgliedern und Geschäftsfreunden für ihre Mithilfe und das der Bank entgegengebrachte Vertrauen und bat zugleich, ihr dieses auch weiterhin zu erhalten.

Alsdann wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung von dem Vorstandsmitglied Metzger vorgetragen und zu den einzelnen Posten Erläuterungen gegeben. Aus der bekanntgegebenen Gliederung der Kredite konnte entnommen werden, daß die Bank vorwiegend den Kleinkredit pflegt. Der

Zuwachs der fremden Gelder um ca. 300.000.— RM, werde von der Bankverwaltung umso mehr geschätzt, weil dies das Vertrauensverhältnis zwischen der Bank und der Kundenschaft zum Ausdruck bringe, welches auch der Krieg nicht zu erschüttern vermochte. Das Jahresergebnis müsse im Hinblick auf die durch den Mangel an geeigneter Geldanlage verursachten Rentabilitätsminderungen als günstig bezeichnet werden. Auch er dankte den Mitgliedern und Geschäftsfreunden für das der Bank geschenkte Vertrauen und die erwiesene Treue und verband damit die Bitte, auch in Zukunft die Bank wie bisher zu unterstützen.

Vorstandsmitglied Gutekunst trug den Bericht über die im Oktober 1939 vorgenommene gesetzliche Revision vor, in welchem abschließend gesagt wird, daß das Ergebnis der Revision als gut und der Status und die Innenlage der Bank nach wie vor als gut und gesund bezeichnet werden könne.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung Statutenänderung betreffend hatte das Vorstandsmitglied Metzger anschließend an den Vortrag der Bilanz bekanntgegeben, daß seitens des Deutschen Genossenschaftsverbandes in Berlin eine einheitliche Firmierung aller gewerblichen Kreditgenossenschaften angestrebt werde und daß zum Ende des letzten Jahres bereits mehr als die Hälfte der Kreditgenossenschaften des Altreiches die einheitliche Firmenbezeichnung „Volksbank“ zugelegt hatten und die Umbenennung in den in den letzten Wochen stattgefundenen Generalversammlungen weiter fortgeschritten sei. Auch unsere Nachbargenossenschaften werden diese Umbenennung vornehmen. In dem Namen „Volksbank“ kommt die Bedeutung der gewerblichen Kreditgenossenschaften als Bank aller Volkskreise und Sparkasse für jedermann am besten zum Ausdruck. Wenn auch Änderungen gegen die Änderung der Firma in der jetzigen Zeit zum Ausdruck kamen, so ergab doch die Abstimmung einstimmige Annahme der Änderung der Firma in Volksbank Altensteig e. G. m. b. H. in Altensteig.

Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, an Stelle der in dem Statut bestimmten festen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine bemessliche Zahl zu setzen. Auch diese Änderung des Statuts wurde nach angeregter Aussprache einstimmig angenommen.

Bei der gemäß Punkt 6 der Tagesordnung vorzunehmenden Ergänzungswahl des Aufsichtsrats wurden die vorhergehenden Aufsichtsratsmitglieder Heinrich Zimmermann, Alfred Beck, Fritz Keppeler und Alfred Burghard durch Akklamation wiedergewählt. Im Namen der Wiedergewählten dankte das Aufsichtsratsmitglied Heinrich Zimmermann für das ihnen durch die Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen.

Direktor Bucherer gratulierte den Wiedergewählten zu dem schönen Vertrauensbeweis und dankte denselben namens des Vorstandes für ihre bisherige gewissenhafte und verständnisvolle Mitarbeit. Ebenso sprach er den Vorstandsmitgliedern Metzger und Gutekunst für ihre treue Pflichterfüllung den wohlverdienten Dank aus. Direktor Bucherer schloß alsdann die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Bank auch den neuen Schick „Volksbank“ immer lauter halten und trotz ernster Kriegszeit mit gutem Erfolge zum Wohle seiner Mitglieder führen möge.

alte Tochter Jemgard des hiesigen Bürgermeisters Ball. Das Rädel war, als es vor wenigen Wochen auf dem Fahrrad von Heberlingen nach Fridingen fuhr, von einem umstürzenden Telephonmasten so unglücklich getroffen worden, daß es schwere Verletzungen erlitt, die nunmehr den Tod herbeiführt haben.

Sampertshausen. (Jugendliche auf dem Tanzboden.) Bei einer Kontrolle der Tanzfläche wurden 60 Jugendliche festgestellt, die ohne Begleitung Erwachsener zum Tanze gegangen waren. Gegen den Wirt wurde Anzeige erstattet.

Frankreichs Traum

Der Rektor des „Institut Francaise“, Denis Laurat, hat in einer in London gehaltenen Rede folgende Forderung aufgestellt:

„Die Franzosen werden schließlich konkrete Garantien gegen jeden neuen deutschen Angriff fordern. Sie wollen für mindestens ein halbes Jahrhundert Deutschland unfähig zu jedem Angriff machen, vor allem durch eine lange Besetzung seiner Hauptzentren. Bis zum Zusammentritt der Friedenskonferenz werden die Alliierten Deutschland kontrollieren, insbesondere seine Lebensmittelfuhr.“

Was mit den Phrasen vom Kampf der Franzosen für die „Freiheit“ getarnt wird, ist hier klar ausgesprochen. Unsere Antwort auf diese unfrommen Wünsche ist der Kampf bis zum deutschen Sieg, der die weitläufigen Zerstörungspläne zunichte machen wird.

Lindau. (Säuglingsheim gestiftet.) Im Rahmen einer schlichten Feier übernahm die Stadtverwaltung Lindau eine Stiftung ihres Ehrenbürgers Ludwig Kid in treue Obhut. Es handelt sich um die Villa Landegggen in der Gartenstadt, die nun als städtisches Säuglingsheim die Erfüllung der öffentlichen Wege für das Kleinkind zu erleichtern vermag.

Gesunderhaltung der Kirchsäume!

Von Kreisbaumwart Walz, Nagold

In so ziemlich allen Gemeinden des Kreises sind seit mehreren Jahren die Stäbchensäume im Ertrag gewaltig zurückgegangen.

Ein Nachteil, der sich heuer besonders auswirken wird, sofern nichts gegen die Ursachen getan wird. Letztere liegt hauptsächlich in der Erkrankung der Blätter im Sommer, der Schrottschuhkrankheit und der Blattbräune. Die Blätter bekommen eingefunkelte Flecke bei Schrottschuhkrankheit und fallen im Sommer schon ab, die Früchte verkorken und sind wertlos. Bei Blattbräune rollen sich die Blätter zusammen und werden braun, sie bleiben am Baum zahlreich hängen, die Früchte bleiben klein und ungenießbar.

Die Bekämpfung liegt besonders in vorbeugender Spritzung vor Knospenausbruch. In dem Stadium, in dem die Kirchsäume jetzt sind, kann noch mit 2-3prozentigem Obstbaumkarbolineum mit Zusatz von 1 Prozent Kupferkalkbrühe gespritzt werden. Sind die Knospen bereits stark gequollen, so darf kein Obstbaumkarbolineum mehr verwendet werden, sonst gibt es Verbrennungen, während Kupferkalkbrühe ohne weiteres angewendet werden kann. Wo die Bäume im letzten Jahr diese Erkrankungen zeigten, empfiehlt sich, die Spritzung mit Kupferkalkbrühe nach Abblühen der Bäume zu wiederholen, da die Pilzsporen sich auch dann noch ausbreiten.

Die Spritzung ist sehr billig und kann ohne Bedenken wegen Vergiftungsgefahr vorgenommen werden. Gras sollte allerdings nicht unmittelbar nach der Spritzung verfüttert werden. Es muß erwartet werden, daß den Kirchsäumen in dieser Hinsicht mehr Beachtung geschenkt wird, da beide Krankheiten allmählich zum Absterben der Bäume führen. Bei dieser Gelegenheit sei auch an die wilden Kirchsäume erinnert, die meist ausliegen, als hätten sie keinen Eigentümer. An diesen können sich Krankheiten und Schädlings ungehindert ausbreiten, besonders an den Älteren. Es wäre keine Verschwendung, wenn solche alten Ruinen jetzt dem Ruß- und Brennholzbedarf zugute kämen. Es wären damit zwei gute Zwecke erreicht.

Familienunterhalt für die Zeit nach der Entlassung

Zur Ausführung des Familienunterhalts der Angehörigen der Einberufenen haben der Reichsinnen- und der Reichsfinanzminister durch gemeinsamen Erlaß weitere Verbesserungen verfügt, die den Familienunterhalt für die Zeit nach der Entlassung aus der Wehrmacht im Interesse eines leichteren Überganges in die Zivilberufe betreffen. Bisher war für solche Fälle die Weitergewährung von Familienunterhalt nach der Entlassung vor-

Platz — für ATA! An jedem Waschbecken — im Büro, im Werk, in der Küche — überall, wo stark verschmutzte Arbeitshände sonst viel Seife erforderten, leistet ATA jetzt wertvolle Dienste.

Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

genen, in denen der Entlassene ein Einkommen aus nichtselbständiger Beschäftigung bezieht. Jetzt wird die Übergangserleichterung auch für solche Einberufene gewährt, die nach der Entlassung zunächst arbeitslos sind und die bisher sofort Arbeitslosenunterstützung erhielten. Die Arbeitslosenunterstützung war aber niedriger als der Familienunterhalt. Ferner bekommen nunmehr auch solche Einberufene Übergangshilfe, die Unternehmer eines Gewerbebetriebes oder eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft sind, oder die einen freien Beruf ausüben. Im einzelnen bestimmt der Erlass: Nimmt der Einberufene nach der Entlassung eine nichtselbständige Beschäftigung auf oder ist er zunächst arbeitslos, so wird Familienunterhalt bis zum Tage der ersten Lohn- oder Gehaltszahlung, längstens aber für die Dauer von zwei Wochen seit Entlassung des Einberufenen fortgewährt. Ist der Entlassene nach Ablauf von zwei Wochen noch arbeitslos, so gewährt das Arbeitsamt auf Antrag Arbeitslosenunterstützung; erforderlichenfalls gewährt das Arbeitsamt auch eine Abfertigung auf diese Unterstützung. Ist der Einberufene Unternehmer eines Gewerbebetriebes oder eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft oder übt er einen freien Beruf aus, so wird Familienunterhalt oder Arbeitslosenunterstützung für die Dauer von zwei Wochen seit der Entlassung des Einberufenen fortgewährt. Ist

er notwendige Lebensbedarf des Entlassenen selbst nicht gesichert, und lebt er mit seinen den Familienunterhalt beziehenden Angehörigen in Haushaltsgemeinschaft zusammen, so ist er in den Familienunterhalt seiner Angehörigen als sonstiger Angehöriger über 16 Jahre einzubeziehen. Hat der Entlassene keine solche Angehörigen, so erhält er Familienunterhalt als Einzelperson mit eigenem Haushalt nach den für die Ehefrau eines Einberufenen geltenden Vorschriften.

Durch deutschen Lotterien geboren. Ein holländischer Schleppzug, der auf dem Wege nach Malmö durch Treibeis in das Rinnenfeld bei Falsterbo geriet, wurde am Samstag durch einen deutschen Minenlotter geboren. Wie durch ein Wunder lief der Schlepper auf keine Mine, obwohl er steuerlos trieb. Die Besatzung hatte den Schlepper bereits vorher schon verlassen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Koch in Wiesloch, Betr., Verlag: Druck und Verlag: Buchdruckerei Koch, Wiesloch. — Jährlich Preisliste 3. 2014.

Volksgenossen, spendet Metalle!



Neue Reichsmünzen aus Zink
Neue Reichsmünzen aus Zink im Nennbetrag von 1, 5 und 10 Reichspfennig werden hergestellt.

Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H.

Aktiva				Passiva			
Vermögensaufstellung auf 31. Dezember 1939							
	RM	§	RM		RM	§	RM
1. Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgros- und Postcheckkonto (Barreserve)			43 482,92	1. Gläubiger			
3. Bestandswechsel				a) aufgenommene Gelder und Kredite			
a) Wechsel (ohne b und c)	101 514,45			b) Einlagen deutscher Kreditinstitute			
b) Vorschußwechsel	27 820,—			c) sonstige Gläubiger	1 033 808,50		1 033 808,50
c) Einzugswchsel	7 791,10		137 125,55	von der Summe c entfallen auf			
4. Wertpapiere				aa) jederzeit fällige Gelder			RM 521 294,48
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	172 429,75			bb) feste Gelder und Gelder auf Kündigung			RM 512 514,02
b) sonst. verz. Wertpap. (Pfandbr. u. ä.)	222 259,50		394 689,25	3. Spareinlagen			
5. Bankguthaben				a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	285 344,47		
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten				b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	407 214,30		692 558,77
aa) bei gen. Zentralkreditinstituten	641 416,04			6. Geschäftsguthaben			
bb) bei sonstigen Kreditinstituten	10 852,11			a) der verbleibenden Mitglieder	164 731,05		
Von der Gesamtsumme a sind täglich fällig RM 152 268,15			652 268,15	b) der ausscheidenden Mitglieder	7 500,—		172 231,05
b) längerfr. Guthaben bei genossensch. Zentralkreditinstituten	10 000,—		662 268,15	7. Rücklagen nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen			
6. Schuldner				a) gesetzliche Rücklage			62 602,—
a) in laufender Rechnung	656 913,93			8. Ruhegehaltsrücklage			1 500,—
b) festfristige Darlehen	7 375,—		664 288,93	9. Rückstellungen			1 500,—
7. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden				10. Wertberichtigungsposten			10 000,—
			59 951,73	12. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			1 050,—
10. Beteiligungen (Zentralkasse)			6 000,—	13. Reingewinn			
11. Bankgebäude			14 050,—	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	951,86		
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung			1 500,—	Gewinn 1939	11 899,50		12 851,36
14. Posten, die der Rechn.-Abgrz. dienen			4 943,15	Summe der Passiva			1 988 101,68
Summe der Aktiva			1 988 101,68	15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften			600,—
16. In den Aktiven und in den Passiven 15 und 16 sind enthalten:				16. Indossamentverbindlichkeiten			
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstands und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen			51 217,80	b) aus z. Einzug weiterbez. Wechsels	8 245,51		8 245,51
c) Forderungen an Mitglieder			862 022,62	17. In den Passiven sind enthalten:			
d) rückständige Zinsen auf feste Darlehen, Hypotheken und Grundschulden			122,40	c) Gesamtverbindlichkeiten nach § 11 Abs. 1 KWG			1 726 367,27
e) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG (Aktiva 10 und 11)			20 050,—	d) Gesamtverpflicht. nach § 16 KWG			1 033 808,50
Umsatz auf einer Hauptbuchseite: RM 23 446 649,58				e) gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG			
				aa) tatsächl. vorhand. Eigenkapital	237 231,05		
				bb) Haftsummenzuschlag	71 169,31		3 08 400,36

Aufwendungen				Gewinn- und Verlustrechnung				Erträge	
	RM	§	RM		RM	§	RM		RM
1. Ausgaben für Zinsen u. Provisionen			47 286,90	1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen			73 320,35		
2. Persönliche u. sachliche Unkosten			19 136,03	2. Erträge aus Beteiligungen			270,—		
3. Gesetzliche soziale Abgaben			884,08	3. Sonstige Vermögenserträge			8 895,59		
4. Steuern			2 183,40	4. Kursgewinne			919,97		
5. Abschreibungen				5. Außerordentliche Erträge u. Zuwendungen			2 000,—		
a) am Bankgebäude	150,—			6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			951,86		
b) auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 256,—		1 406,—	Summe der Erträge			86 357,77		
6. Zuweisung an Rückstellungen			1 500,—						
7. Sonstige Aufwendungen			1 110,—						
8. Reingewinn									
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	951,86								
Gewinn 1939	11 899,50		12 851,36						
Summe der Aufwendungen			86 357,77						

Mitgliederzahl am 1. Januar 1939: 398, eingetreten 20, ausgeschieden 19, (freiwillig 3, durch Tod 15, durch Ausschluß 1). Stand am 1. Januar 1940: 399.
Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1938 RM 398 000,— am 31. Dezember 1939 RM 399 000,— somit. Zunahme RM 1 000,—
Die Geschäftsguthaben haben sich vermehrt um RM 2898,50
Altensteig, den 8. April 1940.
Vorstand: Wacherer, Burghard, Mezger, Gutekunst.

Zuchtvieh-Versteigerung in Herrenberg
Am Freitag, den 12. April 1940, findet in der Tierzuchtstätte in Herrenberg eine **Zuchtvieh-Versteigerung** statt.
Auftrieb 100 Farcen und eine Anzahl Kalbinnen.
Sonderkürung der Farcen: Freitag, 12. April 1940, 7.00 Uhr.
Versteigerung: Freitag, 12. April 1940, 11.00 Uhr.
Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung **verboten**.
Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.
Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

Füllhalter
Tintenkali
Drehstifte
Dierfarbstifte
in großer Auswahl
Buchhandlung Lauk Altensteig.

Entspannung von den Mühen und Sorgen des Alltags
verschafft Ihnen ein gutes Buch.
Eine große Auswahl gediegener Bücher finden Sie in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Egenhausen, 8. April 1940.
Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel
Joh. Adam Wackenhut
Fuhrmann
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
In tiefem Leid:
Die Kinder, Angehörigen und Verwandten.
Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Umschläge
für Bezugskartenabschnitte und Bestellscheine
erhältlich in der **Buchdruckerei Lauk, Altensteig**

Verkaufe am **Mittwoch** von 9 Uhr ab auf dem Marktplatz in Altensteig wieder
Obst und Gemüse
Frau Schabel, Unterjettingen
Sonnigen **Bauplatz oder Wohnhaus zu kaufen gesucht**
Angebote unter N 1940 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tempo-Taschentücher
seidenweiche, saugfähige Papiertaschentücher, die besonders bei Schnupfen vorzügliche Dienste leisten, wieder zu haben in der **Buchhandlung Lauk**
Papier- und Schreibwaren

Selbständiger **Bäcker**
wird auf sofort gesucht
Bäckerei S. Rothfuß Pforzheim, Güterstr. 45
Reserve-Rad
für Opel 2 1/2 Tonner gestern auf der Strecke Stuttgart-Besenfeld-Simmersfeld verloren gegangen.
Der Finder wende sich bitte an **Karl Bernbach, Stuttgart Hafenbergstraße 40**

Brauchen Sie Bargeld?
30 Deutsche Reichsbank Ziehungen 1. Klasse bis 22 April Mittelgewinn in großer Höhe 30 000 Gewinne u. 100 Millionen RM
100 Millionen RM
6 x 500 000
2 x 200 000
18 x 100 000
24 x 50 000
Gewinnen Sie sofort ein Los bei **Gibbie, Bad Cannstatt**
Staat Lotterie-Gesellschaft, Nürnberg, 16. Februar 1940

